

Streit eskaliert
am Schwimmbad

SCHWEICH (red) Zu einer körperlichen Auseinandersetzung zwischen Jugendlichen ist es am Freitag, 14. Juni, gegen 22 Uhr, gekommen. Wie die Polizei mitteilt, entwickelte sich der Streit auf dem Parkplatz des Schwimmbads in Schweich. Ein Jugendlicher erlitt eine leichte Verletzung. Aktuell laufen polizeiliche Ermittlungen.

Hinweise an die Polizeiinspektion Schweich unter der Nummer 06502/91570.

ICH FREUE MICH...



Julia Hutmacher.
FOTO:
ROLAND MORGEN

„... mal wieder aus dem Ruhrpott herauszukommen und das elfwöchige Praktikum meiner Umschulung zur Augenoptikerin in meiner Heimatstadt absolvieren zu können – in einem sehr schönen inhabergeführten Fachbetrieb mit einem tollen Team.“

Julia Hutmacher (27), Hamm/Westfalen/Trier-Pfalz. (rm.)

Auto beschädigt:
Zeugen gesucht

KENN (red) Am Heck ist ein weißer Renault Captur am Samstag, 15. Juni zwischen 15.30 und 15.50 Uhr auf dem Parkplatz des Getränkemarktes, Real, Moseleinkaufszentrum in Kenn beschädigt. Wie die Polizei mitteilt, entfernte sich der Unfallverursacher unerlaubt von der Unfallstelle. Hinweise an die Polizeiinspektion Schweich, Telefon: 06502/9157, E-Mail: pischweich.wache@polizei.rlp.de

Wo die Polizei
kontrolliert

TRIER (red) An folgenden Standorten misst die Polizei ab heute bis 22. Juni die Geschwindigkeit bei Verkehrsteilnehmern: Montag, 17. Juni: Wittlich (A1); Konz (K134), Dienstag, 18. Juni: Kell (B407); Oberbrombach (B41), Mittwoch, 19. Juni: Föhren-Linden (L169); Irrel (Prüm-zurlaystr.), Donnerstag, 20. Juni: Wittlich (A1), Freitag, 21. Juni: Brimingen (B50); Kröv (B53) und Samstag, 22. Juni: Trier (A602).

Lieber Majestät statt Fußballerin

Weil sich Weinkönigin Nina als Stimmungskanone erweist, tanzen die Besucher auf den Tischen und lassen sich den Rebensaft schmecken. Doch es gibt einen besonderen Grund, warum beim Rioler Weinfest so viele Menschen sind.

VON URSULA SCHMIEDER

RIOL. Das Motto „Jeck & Wein im Sonnenschein“ war so richtig nach dem Geschmack der neuen Rioler Weinkönigin Nina I. (Frick). Anders als viele andere Mädchen träumte sie nie davon, Weinkönigin zu werden: „Ich wollte viel lieber eine große Fußballerin werden“, gestand sie in ihrer Antrittsrede. Nachdem sie damit „nur begrenzt erfolgreich“ war, stürmte sie umso überzeugender als 47. Rioler Weinkönigin ins Ziel. Unterstützt von ihren Prinzessinnen Louisa und Luisa, Papa Alli, der ihr die Gute-Laune-Gene vererbe, und Musikern der KG Blau-Weiß Fischenich, die für super Stimmung im Festzelt sorgten.

Schon früh tanzten Gäste auf Bänken und Tischen, was für Nina als Jeck wie als Entertainerin spricht. Da sie aus einem Weingut stammt, versteht sie aber auch viel von Reben und Trauben und der „hervorragenden Qualität“ des Jahrgangs 2018.

Sie garantierte harmonische Weine – darauf stießen sie und die Gäste mit „Zum Wohl Riol“ an. Für das „einzigartige“ Rioler Weinfest sei vielen engagierten Menschen zu danken: den Winzern, die mit ihrer Arbeit und tollen Weine die Grundlage dafür schafften, Helfern, Vereinen und dem Festausschuss.

Als „Macher des Weinfestes“ Sorge die Festgemeinschaft Rioler Vereine für das Gelingen des Festes, rückte auch Ortsbürgermeisterin Christel Egner-Duppich ins rechte Licht. Denn das sei mit viel Arbeit verbunden und erfordere großes Engagement, dankte sie neben Winzern



Na denn Prost: Nina I. (Frick), die 47. Rioler Weinkönigin (Mitte), mit ihren Prinzessinnen Louisa (rechts) und Luisa.

FOTO: URSULA SCHMIEDER

und Helfern Vereinen, Bands und Akteuren sowie dem Moderatorenpaar Michaela und Matthias.

Es sei schön, dass so viele Weintelehoheiten dies miterlebten. Darunter aus Luxemburg die Weinkönigin Sophie mit ihren Prinzessinnen Jessica, Lee und Zoé und die Ries-

ling-Prinzessinnen Fabienne und Sara. Die Römische Weinstraße war mit Weinkönigin Helene und ihrer Prinzessin Luca Tessa vertreten, die Stadt Trier mit Weinkönigin Katja I. Majestäten anderer Nachbarorte wie aus Klüsserath, Köwerich, Leiwien, Longuich-Kirsch, Mehning und

Trittenheim vervollständigten die hohehliche Gesellschaft ebenso wie „Ehemalige“ und Weinbrüder. Einer davon, Eszterle Endre aus Kassel, ist seit 43 Jahren dabei, seit er Mitte der 1970er Jahre zuständig war für die Flurbereinigung. Er ist begeistert von Rioler, das sich dank dem

Triologo und auch mit dem Weinstand am Mosel-Radweg „dermalige Klasse entwickelt“ habe. Für Anne Blesius, eine Freundin von Weinkönigin Nina, ist das Rioler Weinfest „auf jeden Fall ziemlich geil“. Die Stimmung sei schon immer gut gewesen, und es sei immer viel los.

IHRE MEINUNG

Aktueller Trend, hohe Wahlbeteiligung und viele Studierende in Trier

Kommunalpolitik

„Lieber mit anderen statt immer mit der CDU“ (TV vom 7. Juni):

Die Mitgliederversammlung der Grünen vom 5. Juni hat mit gestärktem Selbstbewusstsein auf die Ergebnisse der jüngsten Kommunalwahl in Trier reagiert. Die interfraktionelle „Verantwortungsgemeinschaft“ mit der nun geschwächten CDU-Fraktion im Stadtrat (minus 10,3 Prozent der bisherigen Sitze) wollte man nicht fortsetzen. Das erscheint dem Beobachter verständlich. Gleichwohl: Die Ju-

gend der Grünen hatte zunächst einen schärferen Antrag formuliert: „Eine Glorifizierung einer Verantwortungsgemeinschaft mit einer unsolidarischen, sozialpolitisch fragwürdigen und klimapolitisch bedrohlichen CDU darf jetzt nicht folgen.“ Nach kritischen Äußerungen von erfahrenen Ratsmitgliedern der Grünen hatten die grünen Jugendlichen ihre Meinung geändert: „Nirgends im Antrag stand, dass wir die Trierer CDU meinen, wir hatten unsere Formulierung auf die Bundes-CDU bezogen.“ Sind die Ju-

gendlichen der Grünen da nicht völlig fehlinformiert? Auf der Bundesebene gibt es keine Verantwortungsgemeinschaft von CDU und Grünen. Des Weiteren: Aus subjektiver Sicht war die kommunale Verantwortungsgemeinschaft von CDU und Grünen im vergangenen Stadtrat nicht erfolgreich, zum Beispiel hinsichtlich des verlangten Erhalts der Egbert-Grundschule als eine Art von Zwergschule, unabhängig von gestiegenen Kosten eines solchen Erhalts. Wenn nun die Grünen in Trier gleichwohl ähnlich

wie auch in Mainz hohe Zuwächse von Stadtratssitzen erzielt haben, dann könnte man folgern: Die aktuellen Wahlerfolge sind nicht so sehr der Kommunalpolitik der Grünen in der vergangenen Periode geschuldet, sondern eher einem aktuellen Trend und einer hohen Wahlbeteiligung, zumal von Studierenden. Denn Mainz und Trier haben jeweils hohe Anteile von jugendlichen Schülern und Studierenden unter der Wohnbevölkerung.

Dieter Harges, Trier

Tolle Aktionen in
der Ferienfreizeit

TRIER (red) Das Jugendzentrum Euren beginnt seine Sommerferien-Aktionen am Montag, 1. Juli, für Acht- bis Zwölfjährige mit einer zweiwöchigen Stadtranderholung. Jeweils von montags bis freitags von 9 bis 17 Uhr steht die Freizeit unter dem Motto „Exkursionen, Sport sowie Kunst und Kultur erleben“. Dazu sind Fahrten geplant, Sport- und Spielangebote sowie Besuche im Freibad und in der Indoorfreizeitanlage Trampoline sowie der Besuch der Völklinger Hütte mit Führung, dem Besuch der Streetart-Ausstellung und der Ägyptischen Ausstellung Pharaonengold. Der Elternabend dazu ist am Mittwoch, 19. Juni, um 18 im Jugendzentrum Euren. Infos und Anmeldung im Jugendzentrum Euren, Ottostraße 5, unter der Nummer 0651/89798 oder E-Mail: juz-euren@t-online.de Vom 5. bis 8. August findet für Mädchen ab zwölf Jahren eine viertägige Ferienfreizeit nach Amsterdam (Niederlande) statt. Das Programm ist auf die Interessen der Mädchen abgestimmt. Nähere Infos im Jugendzentrum Euren.

Mundartstammtisch
geht weiter

TRIER-EHRANG (red) Der von den bekannten Ehranger Humoristen Jürgen Haubrich und Willi Feil vom Theater- und Karnevalsverein „Blau-Weiß“ 09 Ehrang gegründete Mundartstammtisch wird fortgesetzt. Beide Urgesteine aus Ehrang laden zum Ehranger Mundartstammtisch am Dienstag, 18. Juni um 18 Uhr ins Bistro der Tankstelle Roth, Servaisstraße 1, nach Ehrang ein. Das Ehriker-Platt-Wörterbuch wird fortgesetzt, und Teilnehmer können Anekdoten zum Besten geben. Interessierte sind willkommen.

Mehr Informationen unter www.blau-weissehrang.de/mundartstammtisch

Produktion dieser Seite:
Verona Keri

Musikalische Reise durch einen besonderen Ort

Bewohner und Gäste feiern den 40. Geburtstag des Schammatdorfes in Trier-Süd. Auch eine Prominente ist dabei.

TRIER (bla) In der Straße „Im Schammat“ ist viel los. Die Straße ist gesperrt, Groß und Klein strömt ins Dorfkern. „Hier ist die Mitte des Schammatdorfes, und hier kommen alle zum Feiern zusammen“ erklärt Norbert Hellenenthal, erster Vorsitzender des Schammatdorf e.V.

„Wir feiern jedes Jahr ein kleines Sommerfest, doch heute ist es für uns etwas Besonderes.“ Das Schammatdorf, das 1979 gebaut wurde (der TV berichtete), feiert 40. Geburtstag unter dem Motto „Gemeinsam bunt“. Norbert Hellenenthal macht deutlich, was für alle das Projekt und Wohnen im Schammatdorf bedeutet: 40 Jahre Integratives Wohnen in gemeinschaftlicher Nachbarschaft. Tusch! Musik: Ein Jahr lang hatte sich ein eigens für das Fest gegründeter Schammatchor vorbereitet und eine musikalische Reise geplant.

Unter der Leitung von Martin Folz führen 22 Sänger und zehn Musiker ein von Folz komponiertes ein- und zweistündiges Chor- und Orchesterwerk auf. So erhalten die Gäste Einblick in das Dorfleben mitten in einer Stadt. Auch die Brüder der Abtei St. Matthias machen mit ebenso



Hielt die Zuschauer gebannt in Atem: Martin Folz (links) mit dem Projektchor bei der Feier zu 40 Jahre Schammatdorf in Trier-Süd.

FOTO: FLORIAN BLAES

wie die beiden Musiker (Drums und Bass) des Philharmonischen Orchesters Trier.

Umrahmt wird die musikalische Reise von drei Sketchen. Humorvoll wird der Zusammenhalt im Dorf, das Wirken des kleinen Bürgermeisters in

Büro und der Saarländer im Schammatdorf gezeigt. Den Abschluss des Chorprojekts bildet das gemeinsame Lied: „Wir wollen aufstehen, aufeinander zugehen ...“: minutenlang Applaus für Chor und Orchester.

Ein sichtlich gürter Chorleiter

Martin Folz sagt: „Ich bin im Mai des vergangenen Jahres zum ersten Mal hergekommen. Ich habe das Leben kennengelernt und begann dieses Projekt mit Interessierten. Hier erlebte ich in den wöchentlichen Proben wunderschöne Erfahrungen und

eine besondere Gemeinschaft.“ Am späteren Nachmittag steigt das große Fest.

Der Festplatz ist bis Mitternacht von mehr als 1000 Besuchern gefüllt. Auch Lydia und Charly Ludwig sind dabei: Sie wohnen bereits viele Jahre „Im Schammat“. „Dieses Dorf ist der Platz, an dem unsere Kinder aufgewachsen sind und eine besondere Zeit erleben durften. Die Nachbarschaft ist schon etwas Besonderes.“ Das wissen auch Klaus Jensen, ehemaliger Oberbürgermeister der Stadt Trier, und seine Frau, Ministerpräsidentin Malu Dreyer, die von allen nicht mit „Frau Dreyer“, sondern mit „Malu“ angesprochen wird.

„Das hier ist mein Zuhause. Ich finde das bunte Zusammenleben, sei es Jung oder Alt, gesund oder Menschen mit Behinderung eine wunderbare Kombination. Hier kennt jeder jeden, und man hilft sich auch, wo man nur kann“, freut sich die Ministerpräsidentin.

Klaus Jensen fügt hinzu: „Die vielfältige Nachbarschaft und die unterschiedlichen Menschen und gegenseitige Unterstützung sind das, was das Schammatdorf ausmacht.“